



Diesem Hefte liegt eine Plakalliste bei.

Am 15. Dezember fand eine **Vorstands- und Ausschusssitzung** statt, zu der als Jurist Herr Rechtsanwalt Dr. Bürgner zugezogen war. Sie beschäftigte sich zunächst mit der Vereinseintragung, genehmigte sie grundsätzlich und beauftragte mit der Feststellung des Wortlautes der Satzungsänderungen die Herren Meyer, Joseph und Bürgner. Sodann beschloss die Versammlung einstimmig, dass in Zukunft die Herausgabe der Zeitschrift nicht mehr ehrenamtlich, sondern gegen Honorierung erfolgen solle, und genehmigten das Gehalt für den Schriftleiter, das im Jahre 1914 mit 2000 M beginnen und um jährlich 300 M bis zum Betrage von 3200 M im Jahre 1918 steigen soll.

Ende Dezember ging allen Mitgliedern eine gedruckte Mitteilung zu, die zur **Jahresversammlung des Vereins** am 6. und 7. Januar 1914 einlud. Ueber diese Veranstaltungen ist folgendes zu berichten: Am 6. Januar Vormittag 11 Uhr fand die **Sitzung des Preisgerichts** für den Vereinswettbewerb um ein Warenzeichen einer Cigarettenfabrik statt. Die Bedingungen hierzu waren Anfang Dezember an sämtliche Mitglieder durch die Post verschickt worden. Von den Preisrichtern fehlte nur Herr Dr. Steindamm, Bremen, der durch Krankheit verhindert war, zu erscheinen und sich telegraphisch entschuldigt hatte. Es waren anwesend die Herren: Sachs, Meyer, Bleistein, Klinger, Klingspor, Pirchan.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Feststellung, dass bis zum ordnungsmässigen Termin 121 Einsendungen mit zusammen 240 Entwürfen eingegangen waren. Er stellte ferner fest, dass 10 Einsendungen nicht den genauen Bedingungen der Ausschreibung entsprachen, da der Poststempel als Datum den 4. und nicht den 3. Januar zeigte. Das Preisgericht beschloss einstimmig, diejenigen Entwürfe, welche laut Poststempel nach dem 3. Januar 3 Uhr nachm. aufgegeben, jedoch noch bis zum 5. Januar eingegangen waren, zur Beurteilung zuzulassen, da eine gewisse Unklarheit in den Einlieferungsbedingungen ein solches Vorgehen rechtfertigte. Diejenigen Entwürfe, welche nach dem 5. Januar eingegangen sind, wurden abgewiesen.

Es begann nunmehr der Rundgang des Preisgerichts nach dem bewährten Ausscheidungssystem. Nach diesem wurden im ersten Wahlgange alle Entwürfe ausgesondert, die nach einstimmigem Urteil der Preisrichter sich als völlig ungeeignet erwiesen, im Ganzen 121, und zwar 11 davon, weil sie den Bedingungen des Ausschreibens nicht entsprachen. Im zweiten Wahlgang wurden weitere 80 Entwürfe ausgeschieden, es blieben nur alle diejenigen, die von wenigstens

2 von den 6 Preisrichtern noch gehalten wurden, im Ganzen 39. Nach dem dritten Wahlgange wurden weitere 27 Entwürfe ausgesondert, es verblieben 12 zur engsten Wahl, die folgende Motti trugen: Schluss, Mein Freund, Aristo, Isolde, Pascha, Dreistern, Schwarz-Weiss-Skizze, Saprissi, Cigarrenhäuschen, Geringel, Der Stern C, Präludium.

Schliesslich wurden nach längeren Debatten auch hier wieder 8 Entwürfe ausgeschieden, es verblieben schliesslich als Träger der Preise von je 150 M vier zurück; als Einsender ergaben sich nach Öffnung der Briefumschläge:

Motto: Mein Freund: Karl Bültmann, Berlin W

„ Schluss: Fa. Richard Herrlich, Dresden-A.

„ Isolde: Albert Seiffert, Aschersleben

„ Aristo: Carl Sigrist, Stuttgart-Kaltental.

Von den anderen 8 in der nächsten Wahl zurückgebliebenen erhielten noch eine lobende Erwähnung die Entwürfe mit den Motti Saprissi, Cigarrenhäuschen, Präludium, als deren Einsender nach Öffnung wiederum überraschenderweise die Firma Richard Herrlich in Dresden-A. festgestellt wurde.

Die Preisrichter stellten einstimmig das aussergewöhnlich hohe Niveau der eingesandten Entwürfe fest, das ihre Arbeit zu einer schwierigen und verantwortungsvollen gestaltet hatte. „Kitsch“ war diesmal fast gar nicht vertreten, und es überraschte, welche zahllosen, oft frappierenden Einfälle zur Lösung der scheinbar einfachen Aufgabe herangezogen worden waren. Durch ein kleines, vom Veranstalter des Wettbewerbs gegebenes Sektfrühstück wurden die Preisrichter für ihre mühevollen Tätigkeit reichlich entschädigt. Das nächste Heft unserer Zeitschrift wird einen Teil der besten eingegangenen Entwürfe in einfarbiger Wiedergabe bringen. (Einige Tage später bestimmte übrigens die ausschreibende Firma – Carlton-Cigarettes-Co. G. m. b. H. – den Entwurf mit dem Motto „Schluss“ zur Ausführung).

Am Nachmittag desselben Tages fand im Anwaltsbureau eine **Besprechung** zwischen dem Vorstand, Ausschuss und Ortsgruppenvertretern aus Breslau und München statt, die über verschiedene Verwaltungsangelegenheiten zu beraten hatte, ferner die vorläufige **Schlusssitzung der Kommission** zur Durchberatung der Wettbewerbsgrundsätze. Sie war von 4 Herren besucht, während mehrere andere Mitglieder der Kommission sich schriftlich zu den einzelnen Punkten geäussert hatten. Der allen Herren zugewandene und von den meisten Herren mit ihren Bemerkungen zurückgeschickte Entwurf des Herrn Baumeister Meyer für das Gutachten der Kommission wurde im wesentlichen genehmigt, nur einige unwesentliche Punkte wurden abgeändert oder gestrichen. Die Versammlung nahm Kenntnis von einem Briefe des Kommissionsmitgliedes Prof. Langhein, der sich gegen das beabsichtigte Vorgehen der Kommission und gegen das Zusammengehen mit den andern Verbänden aussprach, sah sich jedoch zu einer Änderung ihres Vorgehens nicht veranlasst. Mit der Vertretung der Kommission in der demnächst zu erwartenden grossen Sitzung sämtlicher Verbände wurden Herr Baumeister Hans Meyer und Herr Julius Klinger beauftragt.

Zu der **ordentlichen Hauptversammlung** hatten sämtliche Mitglieder Einladungen erhalten, anwesend waren 32 Mitglieder. Der Vorsitzende erstattete, nach einer kurzen Begrüssung, insbesondere der auswärtigen Herren, die zu den Veranstaltungen des Vereins hergereist waren, so der Herren Lessenthin-Breslau, Pirchan-München, und Dr. Preetorius-München, den Bericht über das abgelaufene Jahr. Der Verein hat sich im letzten Jahr weiter gut entwickelt und seine Mitgliederzahl wieder erheblich vermehrt. Sie hatte einschliesslich der 4 Ehrenmitglieder zu Beginn des Jahres 1913 785 betragen, zu denen im Laufe des Jahres nicht weniger als 491 neue hinzutraten, während 92 Mitglieder austraten oder gestrichen wurden und 2 starben, sodass wir am Ende des Jahres 1913 1182 Mitglieder zählen. Für 1914 liegen weitere 80 Anmeldungen und 47 Abmeldungen vor, sodass wir das neue Jahr mit 1215 Mitgliedern beginnen. Ausserdem konnten wir über 100 Abonnenten auf unsere Zeitschrift verzeichnen, das vierfache des Vorjahres.

Die Vermögensverhältnisse zeigen diesmal ein ausserordentlich erfreuliches Ergebnis. Während wir am Ende des Jahres 1912 infolge aussergewöhnlicher Ausgaben einen Fehlbetrag von 1078 M hatten, haben wir in diesem Jahre einen Ueberschuss von 2964 M erzielt, sodass zu Beginn des Jahres 1914 ein Darvermögen von 1886 M verbleibt, ohne die sonstigen, auf etwa 1600 M zu schätzenden Vermögenswerte des Vereins zu rechnen.

Die Vorausberechnungen, die im letzten Jahre die Erhöhung des